

LETMATHE. Neben dem Angebot der Lieferung mit dem Lastenrad hat Paul Nowak in seinem Edeka-Geschäft in Letmathe moderne Lademöglichkeiten eingerichtet.

Eine „Win-Win-Win-Win“-Situation nennt **Paul Nowak** seine neueste Idee, die er zusammen mit der Ortsgruppe Iserlohn des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) in die Tat umgesetzt hat.

Als der Betreiber des Letmather Edeka-Geschäfts davon erfahren hatte, dass in Menden ein Lastenrad „herumsteht“, hat er es kurzerhand von „2-Rad Dünnebacke“ umbauen lassen. Zusammen mit dem stellvertretenden ADFC-Sprecher **Dieter Wileczelek** habe er viel „herumgesponnen“, bis die Entscheidung gefallen war, insbesondere älterer Kundschaft oder beispielsweise nicht-motorisierten jungen Müttern schwere Einkäufe mit dem Lastenrad nach Hause zu liefern. „Da geht es nicht darum, zehn Kisten Bier zu einer Jugendgruppe zu fahren“, betont Paul Nowak.

Dienstags und freitags Transport

Das Prozedere haben er und Wileczelek sich wie folgt überlegt: zwei Mal wöchentlich, dienstags und freitags, können Kundinnen und Kunden sich an der Kasse melden, wenn sie einen Transport wünschen. Dazu werden Zettel an der Kasse ausliegen, auf denen Name und Adresse vermerkt werden. Eine feste Zeitzusage für die Lieferung gibt es nicht, nur, dass sie am Tag des Einkaufs gebracht wird. Je nach Entfernung fällt eine Liefergebühr von fünf bis zehn Euro an. Die behält der ADFC, von dem vier Mitglieder, darunter auch Wileczelek, als Fahrer unterwegs sein werden. „Und der ADFC kann das Lastenrad auch für seine eigenen Veranstaltungen nutzen“, erzählt Nowak.

Er möchte das neue Lieferangebot zunächst in Letmathe testen, eine Ausweitung auf sein Marktkauf-Geschäft in Iserlohn wäre ein zweiter Schritt.

Im Eingangsbereich zur Parkplatzseite des Letmather Edeka-Geschäfts finden E-Bike-Fahrende jetzt einen zusätzlichen Komfort: Es gibt einerseits abschließbare Schränke mit Steckdosen, an denen die Akkus geladen werden können. Auf der anderen Seite haben jene, deren Akkus fest im Drahtesel verbaut sind, auch die Möglichkeit, ihr Rad an Bügeln abzuschließen und dort aufzuladen. „Man kann E-Bikes nirgends in Letmathe aufladen, niemand denkt an die Nutzer“, schildert Wileczelek die Ausgangssituation. In Iserlohn gebe es nur am St.-Elisabeth-Hospital eine Lademöglichkeit, die aus seiner Sicht aber auch nicht die perfekte Lösung sei. „Wichtig wären beispielsweise welche in Barendorf und am Bahnhof“, sagt der stellvertretende ADFC-Sprecher, der Paul Nowak vor gar nicht allzu langer Zeit mit dem E-Bike-Virus infiziert hatte. Und bei dem Unternehmer schnell auf offene Ohren gestoßen war, als es um die Lade-Problematik ging.

Mit einer Steckdose allein ist es nicht getan

„Nur eine Steckdose – damit können wir uns nicht anfreunden“, so Wileczelek. Deshalb begrüßt er das Angebot im Edeka-Eingangsbereich, weil es dort neben den Schränken eben auch die sichere und trockene Abstellmöglichkeit für die nicht gerade billigen Gefährte gebe. „Die Menschen vom Sofa runterholen und die Attraktivität der Gegend verdeutlichen“ – diese Stichworte nennt Paul Nowak als zusätzliche Gründe.

